

# Spangenberg Zeitung.

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

**Erscheint**  
wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonn-  
abend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abon-  
nementspreis pro Monat 1 G.-Mk. frei ins Haus, einschließlich der  
Verlage „Wort und Bild“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.  
Kernpreis 27



**Anzeigen**  
werden die sechs-spaltige 8 mm hohe (Bett)-Zeile über deren  
Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wieder-  
holung entsprechender Rabatt. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Pf.  
Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Belieferung aus-  
geschlossen. Zahlungen auf Vorrechnungsfonto Frankfurt am Main  
Nr. 20771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Auskünfte beträgt 15 Pfg.  
Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg. Nr 82 Sonntag den 17. August 1924 17 Jahrgang.

Freundschaft will Arbeit, Kampf, Tätig-  
keit, Regen und Streben. Mit bloßen Wör-  
tern läßt sich echte Freundschaft nicht ab-  
finden. Sie will mehr als Gefasel und Ge-  
schwätz. Tatkraft ist ihre Wurzel, Tatkraft ihr  
Stamm, Tatendurst ihr erquickender Tau und  
Wort und Tat ihre Frucht. Sie kann nicht  
müßig sein, sie muß streben, wirken schaffen,  
vollbringen.

## Von Woche zu Woche.

### Hinweise zur Zeitgeschichte.

Nachdem der französische Ministerpräsident Her-  
riot am letzten Montag aus Paris zurückgekehrt war,  
erhielt er von dem Delegationschef, die in London  
verhandelt, an dem bösigen Gelingen des Kon-  
ferenzen aus den Verhandlungen Herriots geschlossen hatte,  
eine Verständigung zwischen Deutschland und  
Frankreich über eine angemessene Räumungsfrist sehr  
schwer und sehr rasch erfolgen könnte, war bereits  
bereits und dran, die Schlussprotokolle der Konferenz  
vorbereitend zu präparieren. Da änderte sich das  
Bild der Konferenz mit einem Schlag. Als sich am  
letzten Mittwoch die Hauptdelegierten Frankreichs, Belgi-  
ens und Deutschlands in dem historischen Kabinetts-  
saal in der Downing Street zu der entscheidenden  
Besprechung über die Frage der militärischen Räumung  
des Ruhrgebietes gegenübertraten, erklärte Herriot zur  
großen Überraschung der deutschen Vertreter, daß die  
französische Truppe das Ruhrgebiet endgültig erst  
in einem Jahre verlassen könnten. Er stellte aller-  
dinge in Aussicht, daß vielleicht späterhin (!) die Mög-  
lichkeit gegeben sein würde, die Räumungsfrist abzu-  
kürzen, wenn sich nach Inkraftsetzung des Dawes-  
planes die politischen Beziehungen zwischen Deutsch-  
land und Frankreich friedlicher gestalten sollten. Aber  
eine verbindliche Verpflichtung, die auch für eine andere  
französische Regierung gelten würde, lehnte er ab.

Diese plötzliche Sinnesänderung Herriots ist unter  
dem Eindruck der rechten Gruppe seiner Kammermehrheit  
erfolgt, die ihren Führer Loucheur nach London  
geschickt hat, um Herriot begreiflich zu machen, daß  
er ihm die Unterstützung in der Kammer entziehen  
wird, wenn er noch weiter nachgibt. Loucheur ver-  
trat bekanntlich die Interessen der französischen Schwer-  
industrie, die von der Räumung nichts wissen will,  
wenn nicht vorher eine französische Beteiligung an der  
deutschen Ruhrindustrie — man spricht von 25-30  
Prozent — zugesichert wird. Schon vor drei Jahren  
vertrat Loucheur auf der damaligen Londoner Kon-  
ferenz zum ersten Male diesen Plan, der damals wie  
keine am Widerstande der Engländer scheiterte. Da  
er versucht, sich unter der Maske wirtschaftlicher Ver-  
ständigung in der deutschen Industrie festzusetzen ge-  
scheitert ist, muß nun natürlich die Ruhr solange  
wie möglich festgehalten werden. Loucheur hat Herriot  
klipp und klar mit dem Sturz gedroht und hat ihm  
angekündigt, daß er mit den 42 Leuten seiner Gruppe  
zur Opposition abschwören werde, falls er die Ruhr  
verlasse. Aus dem Eingreifen Loucheurs erklärt sich  
die erste Linie die Verstärkung der Haltung Herriots.

Als durch die zähe Unnachgiebigkeit, mit der Her-  
riot an der einjährigen Räumungsfrist festhielt, der  
französische Plan zu scheitern schien, erlebte die Kon-  
ferenz abermals das Schauspiel, wie ein leitender  
Staatsmann in kurzer Zeit seine Ansicht vollkommen  
änderte. Diesmal war es der Vorsitzende der Kon-  
ferenz, Macdonald, der nach nur wenigen Tagen  
im Unterhaus erklärt hatte, er wäre als Premier-  
minister nur noch fester in der Überzeugung geworden,  
daß das Kabinett Baldwin richtig handelte, als es,  
aufgrund des Gutachtens der englischen Kronjuristen,  
den Ruhrverbruch der Franzosen für unredlich er-  
klärte. Aus Rücksicht auf die „parlamentarischen  
Schwierigkeiten Herriots“ legte er der deutschen Dele-  
gation nahe, sich mit der einjährigen Räumungsfrist  
einverstanden zu erklären. Da auch der amerikanische  
Vertreter ins französische Lager überging, sieht sich  
Deutschland jetzt wieder einer geschlossenen Front  
gegenüber.

Der deutsche Standpunkt ist klar. Eine Zu-  
sicherung zur Verlängerung der Ruhrbe-

setzung ist für uns aus wirtschaftlichen, rechtlichen  
und politischen Gründen vollkommen untrag-  
bar. Die Freigabe der Ruhr ist und bleibt für uns  
die unerläßliche Voraussetzung für die Unterzeichnung  
des Dawes-Gutachtens. Keine deutsche Regierung kann  
die schweren Verpflichtungen, die der Dawesbericht  
uns auferlegt, übernehmen, wenn das wichtigste deut-  
sche Industriegebiet weiter den französischen Bajan-  
netten ausgeliefert sein soll. Auch in rechtlicher Be-  
ziehung bestehen gegen die Annahme der französischen  
Forderung die größten Bedenken. Wir haben von  
jeher die Rechtsgültigkeit der Ruhrbesetzung bestritten  
und dürfen auf keinen Fall den Franzosen einen Rechts-  
titel geben, um zwölf Monate lang noch im Ruhrgebiet  
bleiben und jeder Zeit die Hand wieder an die Gurgel  
der deutschen Wirtschaft legen zu können. Endlich  
hängt eine rasche parlamentarische Durchbringung des  
Londoner Schlussprotokolls und der Dawes-Gesetze weit-  
gehend davon ab, daß in einem nicht allzu entfernten  
Zeitpunkt die militärische Räumung der Sanktions-  
gebiete erreicht ist. Die Gesetze zur Durchführung  
des Dawes-Gutachtens werden niemals die Zustimmung  
des Reichstags finden, wenn nicht die alsbaldige  
Räumung des Ruhrgebietes und der rechtsundrig be-  
setzten Häfen von den deutschen Unterhändlern erreicht  
wird.

In den nächsten Tagen werden der Reichskanzler  
Dr. Brüning, der sich von London aus noch mit dem  
Präsidenten Ebert in Berlin in Verbindung gesetzt  
hatte, und seine Begleiter nach Deutschland zurück-  
kehren, denn nutzlos werden sie sich nicht abmühen,  
falls bis dahin noch keine Einigung zustande gekommen  
ist. Wir wollen aber immer noch annehmen, daß  
der gesunde Menschenverstand und die Humanität über  
die Nachsicht und die Keimlinge Hagler der Franzosen  
siegen wird. Und wenn die Deutschen jetzt stand-  
haft bleiben, so wird es uns Europa noch einmal  
danken.

## Höhepunkt der Krise.

### Militärische Einheitsfront gegen Deutsch- land.

Der Räumungskonflikt in London hat eine scharfe  
Zuspitzung erfahren, dadurch, daß die englischen und  
amerikanischen Teilnehmer der Konferenz einen Druck  
auf die deutsche Delegation ausgeübt haben, der nach  
einer Reutersnachricht zeitweise ultimativen Charakter  
angenommen hatte.

Am Donnerstag vormittag fand zunächst eine  
Besprechung der Alliierten untereinander statt, wobei  
die von Herriot in Aussicht gestellte einjährige  
Freistellung der militärischen Räumung der Ruhr allgemein  
gebilligt wurde. Daran schloß sich eine Zusammen-  
kunft des englischen Premierministers Macdonald  
und des amerikanischen Botschafters Kellogg mit den  
Führern der deutschen Delegation Marx und Strefe-  
mann. Hierbei wurde den letzteren erklärt, man  
habe sich davon überzeugt, daß der französische Mi-  
nisterpräsident Herriot bei dem Stand der öffentlichen  
Meinung in Frankreich nicht weitergehen könne, als  
er es getan habe, und daß er an der einjährigen  
Maximalfrist festhalten müsse. Macdonald und Kellogg  
traten dafür ein, daß der Erfolg der Konferenz nicht  
an der Frage des Datums der Räumung scheitern  
dürfte.

## Im Anschluß daran hatten die deutschen Ver- treter eine Aussprache mit Herriot.

Hierbei bestätigte der französische Ministerpräsident  
nochmals, daß die von ihm aufgestellte Forderung  
der Beibehaltung der Ruhrbesetzung auf ein Jahr,  
gerechnet vom Tage der Unterschrift unter das diese  
Frage regelnde Abkommen, eine Maximalforderung sei,  
die nicht überschritten werden dürfe. Er lehnte  
indes jede Abmachung über Einzelheiten  
der vorzunehmenden Räumung kategorisch ab.  
Als selbstverständlich wurde bezeichnet, daß alle so-  
genannten Sanktionsgebiete und sonstige Gebiets-  
streifen, die im Anschluß an die Ruhrbesetzung von den  
Franzosen zur Sicherung ihrer Eisenbahntransporte  
u. dgl. besetzt worden sind, unverzüglich geräumt  
werden würden. Es handelt sich dabei um Mann-  
heim, Karlsruhe, Offenburg u. dgl. Endlich  
wurde zugesagt, daß die französischen und belgischen  
Eisenbahner reaktionslos zurückgezogen werden  
sollen. Es wurde lediglich der Vorbehalt gemacht,

daß Genietruppen eingreifen dürften, falls die Be-  
denksmittelversorgung der Besatzungstruppen gefährdet  
wäre. In bezug auf die Frage der etappenweise  
Räumung des Ruhrgebietes wurde keine Klä-  
rung erzielt. Auch eine neue Zusammenkunft zwischen  
Herriot-Macdonald und Marx-Strefemann führte zu  
keiner wesentlichen Änderung der Lage.

## Telegraphische Berichterstattung nach Berlin.

Unmittelbar nach dieser Unterredung traten die  
14 Hauptdelegierten zu einer Sitzung zusammen.  
Reichskanzler Marx teilte mit, daß die deutsche Dele-  
gation beschlossen habe, den Finanzminister Dr.  
Luther im Flugzeug nach Berlin zu senden, um sich  
mit dem Präsidenten Ebert und den Parteiführern  
des Reichstags über den französischen Räumungsplan  
zu besprechen, und schlug darauf vor, daß die Kon-  
ferenz bis nächsten Montag verschoben werden solle.  
Herriot, der die Verhandlungspause zu einer Reise  
nach Berlin benutzen wollte, unterstützte diesen Vor-  
schlag. Macdonald erklärte, er verziehe nicht, warum  
die Konferenz so lange vertagt werden müsse und  
drang in den Reichskanzler Marx, von dem Vorhaben  
abzusehen, Dr. Luther nach Berlin zu entsenden.  
Schließlich entschloß sich die deutsche Delegation, auf  
diese Reise zu verzichten. Sie richtete dafür ein langes  
Telegramm an den Reichspräsidenten. Hierauf wurden  
die Verhandlungen bis zur Ankunft der deutschen  
Antwort vertagt.

## Die Siegeswoche 1914.

### Die Augustschlachten im Westen.

Beim Ausbruch der Feindseligkeiten wußte das  
deutsche Volk nur, daß General von Moltke, ein Keffe  
des großen Strategen von 1870, an der Spitze des  
Generalstabes der Armee stand, daß ihm also die  
eigentliche Leitung der militärischen Operation oblag.  
Die Namen der Heerführer waren noch nicht bekann-  
tgegeben, wir lernten sie erst aus den Kriegstelegrammen  
kennen, die vom 20. August ab über siegreiche Schlach-  
ten eingingen. Die Befehlshaber der einzelnen Armeen  
waren die Generale v. Kluck, v. Bülow, v. Hausen,  
der Kronprinz Rupprecht von Bayern, der Herzog  
Albrecht von Württemberg, der Kronprinz des deut-  
schen Reiches und von Preußen, der General v. Heer-  
ingen. Die Truppen, die unter ihrer Führung standen,  
verteilten sich auf eine Front von 400 Kilometern,  
von Lothringen bis Französisch-Flandern.

Unter dem Kommando des Generals Joffre gingen  
die Franzosen, da die Zeitungen in Paris fürmisch  
nach einem Siege riefen, gegen Metz vor. Sie waren  
acht Armeekorps stark. Zwischen der Moselfestung und  
den Vogesen kam es zur Schlacht, die Truppen des  
Kronprinzen von Bayern waren mit beispielloser  
Tatkraft den Gegner zurück, der in panischer  
Flucht Metz ausnahm. Wir gewannen 150 Geschütze  
und 10 000 Gefangene. Und nun brachen alle deut-  
schen Armeen unaufhaltsam in das französische  
Land ein.

Die Woche vom 21. August ab, dem Tage von  
Metz, war eine in der Kriegsgeschichte einzig dastehende  
unvergleichliche Siegeswoche über England, die nach  
und nach 100 000 Mann in Calais landeten, Belgier  
und Franzosen. Am 23. August wurden die letzteren  
vom deutschen Kronprinzen zu beiden Seiten der  
Festung Longwy geschlagen, während der Herzog Al-  
brecht von Württemberg die Franzosen und Belgier  
am Venoisflusse in Belgien besiegte. Die Engländer  
schickten ihrer Infanterie starke Kavalleriemassen vor-  
auf, konnten aber damit nichts ausrichten. Am 25.  
August mußte die belgische Festung Namur und das  
Sperwerk Huy vor den schweren deutschen Geschützen  
kapitulieren, und am nächsten Tage die französische  
Festung Longwy.

Der 27. August brachte zwei große Siege. General  
von Kluck, der die Engländer gegen sich hatte, schlug  
dieselben in offener Feldschlacht bei Maubeuge, während  
die Armeen von Bülow und von Hausen acht fran-  
zösische Korps zwischen Sambes, Namur und Maas  
über den Haufen warfen. Die Belgier, die den Fran-  
zosen zu Hilfe kommen wollten, erlitten dasselbe Schick-  
sal. Ebenso wurde ein Angriff der belgischen Gar-  
nison von Antwerpen gegen Brüssel abgewiesen.

Die Festung Maubeuge, die von unseren 42  
Zentimeter-Geschützen schwer mitgenommen war, fiel  
am 29. August die weiße Fahne auf. 40 000 Gefan-  
gene und viel Kriegsmaterial wurden von uns erbeutet.

**Der Stand der Markt.**  
15. 8. 14. 8.

	15. 8.	14. 8.
Ö. (In Millionen Mark.)	164,10	166,01
Ö. (In Millionen Mark.)	21,95	22,05
Ö. (In Millionen Mark.)	58,00	58,90
Ö. (In Millionen Mark.)	11,47	11,28
Ö. (In Millionen Mark.)	67,33	67,87
Ö. (In Millionen Mark.)	75,91	76,29
Ö. (In Millionen Mark.)	18,92	19,10
Ö. (In Millionen Mark.)	19,08	19,10
Ö. (In Millionen Mark.)	4,10	4,21
Ö. (In Millionen Mark.)	1,40	1,41
Ö. (In Millionen Mark.)	24,04	24,16
Ö. (In Millionen Mark.)	79,10	79,50
Ö. (In Millionen Mark.)	56,26	56,54
Ö. (In Millionen Mark.)	12,51	12,57
Ö. (In Millionen Mark.)	6,94	6,96

**Warenumarkt.**  
Weizen (Weiß) 11,00-11,20, Roggenmehl 21,50  
Rübenmehl 26,00-28,75, Hafer m. 1,50  
Weizenmehl 11,00-11,20, Roggenmehl 21,50  
Rübenmehl 26,00-28,75, Hafer m. 1,50  
Weizenmehl 11,00-11,20, Roggenmehl 21,50  
Rübenmehl 26,00-28,75, Hafer m. 1,50  
Weizenmehl 11,00-11,20, Roggenmehl 21,50  
Rübenmehl 26,00-28,75, Hafer m. 1,50

**Heu und Stroh.**  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer  
Weizenstroh (Weiß) 50 Pf. ab märkischer

**Schlusssdienst.**  
Endenroth auf dem böhmischen Parkitag.  
Weimar, 15. August. Der erste deutsche Par-  
lamentarische Reichstag wurde mit einer Rede Au-  
genstein eröffnet, in der er zunächst darauf hinwies,  
wenn man die Macht der Regierung übernehme,  
ein freies Deutschland zu schaffen. Weiter  
sagte er, die deutsche Nation ist als Erbe des Weltkrieges,  
des Frontkrieges geboren. Sie soll planvoll die Macht  
übernehmen. Wir wollen es offen aussprechen,  
wir wollen die Macht ergreifen. Wir wollen  
den Zusammenschluß aller Fraktionen im Reichstag und  
in der Nation. Die deutsche Nation ist als Erbe des Weltkrieges,  
des Frontkrieges geboren. Sie soll planvoll die Macht  
übernehmen. Wir wollen es offen aussprechen,  
wir wollen die Macht ergreifen. Wir wollen  
den Zusammenschluß aller Fraktionen im Reichstag und  
in der Nation.

**Chronik des Tages.**  
Das Reichskabinett hat sich unter dem Vorsitz des  
Reichspräsidenten eingehend mit dem gegenwärtigen Stand  
der Reichsverwaltung beschäftigt.  
Im Anschluß an die Sitzung des Ministerrates  
hat Reichspräsident Dr. Fries die Reichsverwaltung über  
den Stand der Reichsverwaltung und die Ausführung  
der Reichsverwaltung.  
England hat beschlossen, den prozentigen Ein-  
satz für deutsche Waren wieder auf 26 Prozent zu  
erhöhen.  
Nach einer Habasmeldung wird die Interalliierte  
Kontrollkommission in Berlin ihre Tätigkeit entsprechend  
dem Programm der Vorkonferenz unverzüglich wie-  
der aufnehmen.  
Dem päpstlichen Delegaten für das Ruhrgebiet,  
Bischof von Trier, wurde durch den Delegierten des deut-  
schen Reiches, in Genua, im Auftrag des Präsidenten  
des Rates Kreuzes das Ehrenzeichen des roten Kreuzes  
überreicht.

**Aus der Heimat**

**Spangenberg, den 16. August 1924.**  
**§ Veilage.** Der heutigen Nummer unserer Zeitung  
liegt ein Prospekt „Qualen eines Nervösen“ bei. Wir  
machen hierauf ganz besonders aufmerksam.

**— Hausbücherei der Spangener Zeitung.**  
Was heute sind und nur 50 Cents zum Binden übergeben  
werden. Wir erleben hieraus daß unsere gesch. Leser  
dieser Veilage kein Interesse entgegenbringen und werden  
deshalb dieselbe nicht mehr beilegen. Ab 1. Sept. erscheint  
wieder die Veilage „Wort und Bild“.

**Schwäge.** Verhaftet und dem Amtsgerichtsgefäng-  
nis zugeführt wurde ein 17 Jahre alter Fürsorgegögling  
von hier, der sich an dem 21/2 jährigen Töchterchen eines  
Gutsverwalters vergangen hatte. Es wird gegen ihn  
Anlage wegen Vergehens gegen § 176,3 R. St. G. er-  
hoben werden.

**— Tod aufgefunden wurde gestern nachmittag in**  
einem dem Landwirt Meyer gehörenden Haferfeld unter-  
halb der blauen Kuppe die seit dem Schwäge Schützen-  
fest verschundene 22 jährige Dorothea Freiß aus Reichen-  
schaffen. Die von auswärtigen Blättern gebrachte Mel-  
dung, daß die Leiche bereits am Sonntag bei Allendorf  
auf der Werra gelandet worden sei, trifft also nicht zu.  
Die gerichtliche Untersuchung der Leiche der Dorothea  
Freiß aus Reichenchaffen hat gestern Vormittag ergeben,  
daß unzweifelhaft ein Mord vorliegt, und zwar ist das  
Mädchen ermordet worden. Die gerichtlichen Ermittlungen  
nach dem Täter gehen in einer bestimmten Richtung. Hof-  
fentlich gelingt es recht bald, dieses abscheuliche Verbrechen  
aufzuklären und den verruchten Mörder seiner gerechten  
Strafe entgegenzuführen. Die auf so jäm. Weise aus dem  
Leben Gerissene wurde heute nachmittag unter allgemeiner  
Teilnahme der Reichenbacher Einwohnerschaft beerdigt.

**— Schwer mißhandelt hatte vor etwa 14 Tagen ein**  
hiesiger Einwohner seine Frau, indem er ihr bei einer  
Auseinanderbesetzung mehrere Tritte in die Wangengegend  
verleste. Die schon immer etwas fränkliche Frau ist nun  
gestorben. Da dringender Verdacht besteht, daß der Tod  
infolge der Mißhandlung eingetreten ist, wurde die Leiche  
vom Gericht beschlagnahmt und wird in den nächsten  
Tagen sezirt werden.

**Wartha.** Auf der Eisenbahnstrecke Eisenach-Treffurt  
läßt die Eisenbahnverwaltung aus Sparankheitsgründen  
jetzt die Güterzüge ausfallen. Die Personenzüge erhalten  
teilweise ganz erhebliche Verzögerungen, die für  
das reisende Publikum von großen Nachteil werden können.  
So kam am Dienstag der Mittagszug aus der Richtung  
Treffurt-Creuzburg erst kurz vor 2 Uhr in Eisenach an  
und die Anskliffe an den Werabahnzug nach Meinings-  
Wichtenfels und an den W. Zug nach Frankfurt a. M.  
gingen den Reisenden verloren.

**Marburg.** Mit dem vierten Jägertag der Ver-  
einigung ehemaliger Jäger und Schützen war diesmal auch  
die Eröffnung und Einweihung des Invalidenheims für  
Jäger und Schützen verbunden. An eine Begrüßungs-  
feier in den Stabkälern schloß sich auf den Kampfrasen  
ein Feldgottesdienst. Nachmittags zogen die Jäger im  
geschlossenen Zug nach der am Ortenberg gelegenen Hoff-  
mann'schen Villa, die man, nachdem von einem Neubau  
Abstand genommen ist, als Invalidenheim eingerichtet  
hat. Die dortige Feier, bei der Oberleutnant a. D. Frei-  
herr v. Eckert die Weisrede hielt, wurde durch Vorträge  
der Marburger Jägervereine verschönt.

**Schlüchtern.** In die auf dem Weinberg bei  
Estein gelegene Klippstein'sche Villa wurde eingebrochen.  
Die Diebe entwendeten Kleider, Schuhe usw. Eine Spur  
zur Feststellung der Diebe konnte noch nicht ermittelt  
werden.

**Haubern.** Als ein junger Mann von einer hiesigen  
Verdigung heimkehren wollte, wurde er unterwegs von 2  
Burken aus Böttingen vom Wagen gerissen und halb  
tot geschlagen, so daß er von einem Arzt behandelt werden  
mußte.

**Frthlar.** Der Landwirt Friedrich Orth im nahen  
Obermühlbach kürzte vom Heuboden in die Tenne und er-  
litt solche Verletzungen, daß er von der hiesigen Sanitäts-  
kolonne in das Wilminger Krankenhaus übergeführt wer-  
den mußte.

**Wengeringhausen.** Tot aufgefunden wurde der  
Bäcker unserer Gemeinde, Rentner R. aus Reheln,  
der hier zur Ausübung der Jagd weilte. R. hatte sich  
zur Jagd in den Wald begeben, ist jedoch nicht wieder  
zurückgekommen. Nach eifriger Suche wurde er in der  
Nähe der Försterei Wengeringhausen, im Aufsat eines  
erlegten Rehbock, tot aufgefunden. Ein Herzschlag scheint  
seinem Leben ein Ende gemacht zu haben.

**Niederbünzgebach.** Unsere Schule wird jetzt mit  
einem Keller versehen, und zwar hat unser Bürgermeister  
diese Arbeit zwei Kriegsbeschädigten übertragen, deren einer  
im Kampf das Gehör verloren hat, während der zweite  
in Russland schwer im Rücken beschädigt worden ist. Möchte  
doch jede Gemeinde so für die Kriegsbeschädigten sorgen!

**Göttingen.** Einen guten Fund machte der Besitz-  
er des historischen Junterhauses. Er entdeckte auf den  
Boden seines Hauses unter dem Dach einen Bienenwaben.  
Dieser muß sich seit etwa vier Wochen hier aufgehoben  
haben, denn das Volk hatte sich acht Waben in Ganz-  
rähmchengröße gebaut. Der Inhaber holte einen Im-  
ter herbei, der den Schwarm einsang und die Waben  
abnahm. Außer der jungen Brut befanden sich in den  
Waben noch etwa 10 Pfund Honig.

**Jena.** Der neue Direktor der Universitäts-Augen-  
klinik, Prof. Dr. Walter Löhlein, bisher ordentlicher Pro-  
fessor und Direktor der Augenklinik an der Universität  
Greifswald, ist durch den Vertreter des Thüringischen  
Ministeriums für Volksbildung, Oberregierungsrat Stier  
in sein Amt eingeführt worden.

**Liebnau.** Ein Arbeiter der Ueberlandzentrale aus  
Eisen gebürtig, kam im nahen Göttingen der Hochspannung  
zu nahe und wurde sofort getötet.

**Turnen, Spiel und Sport.**

**Kreismeisterschaften in Göttingen.**  
Bei den am vergangenen Sonntag stattgefundenen  
Kreismeisterschaften des 7. deutschen Bismarck-Kreises,  
konnten die Vertreter des Spangener Frohen Wuts  
zwei gute Siege erringen. Emil Appell konnte sich mit  
3,12 Mtr. im Stabhochsprung den 2. Platz hinter Jahnte  
Zupko 1861 Göttingen sichern. An diesem Kampf beteilig-  
ten sich 17 Mann. Fritz Salzmann lief bei 1500 Mtr.,  
unter 15 Bemerbern ein gutes Rennen und mußte sich  
erst kurz vor dem Ziel als geschlagen bekennen. Er wurde  
in der guten Zeit von 4,24 Min. 3. Sieger, hinter  
Christoph Zupko 61 Göttingen und Müller C. Z. 44  
Cassel.

**Faustballspiel.** Am vergangenen Sonntag wollte  
die noch junge Faustballmannschaft des hiesigen Turnver-  
eins „Froher Wut“ in Malsfeld, um gegen die sehr gute  
1. Mannschaft des dortigen D.-Turnvereins zu spielen.  
Spangenberg, das mit Erfolg antrat, unterlag nach un-  
gleichm. Spiel mit 62:48. Bei gutem Wetter wird  
morgen früh 9 Uhr das Retourpiel auf dem hiesigen  
Sportplatz stattfinden.

**Größtes u. modernstes Unternehmen**  
des  
**Regierungsbez. Cassel**  
14 große Schaufenster bringen die letzten Schöpfungen der Mode  
Ein Rundgang durch unser Haus mit seinen 52 Spezial-  
Abteilungen zeigt eine beachtenswerte Ausstellung  
deutscher Erzeugnisse!  
**Eigene Einkaufshäuser**  
sowie großangelegte Fabrikationsbetriebe für 20 Häuser bieten enorme Preisvorteile!



**Sietz** A.-G. Cassel  
Zustellung der Waren im  
weiten Umkreise durch eigene  
Autos u. Pferdegespanne!

**Sietz** A.-G. Cassel  
Fahrstühle, sowie der vorzüglich geleitete  
Erfrischungsraum  
dienen zur Bequemlichkeit des Publikums

# Hugo Munzer / Spangenberg

Telephon Nr. 27

Buchdruckerei

Telegr. Abdr. Zeitung

Empfehle mich zur Anfertigung von Druckfachen aller Art

Postkarten  
Rechnungen, Briefumschläge  
Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art  
Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Avisarten, Mitgliedskarten  
Programme, Statuten, Einladungsarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten,  
Beutel, Broschüren, Frachtbriefe, Vermählungskarten, Visitenkarten  
sowie alle sonstige im geschäftlichen Leben ge-  
bräuchlichen Artikel, ein- und  
mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

Wer Hypothekengelder  
auf Landwirtschaften  
auf Industrieobjekte sucht,

Wer Grundstücke  
günstig verkaufen will,

Wer Beteiligung  
sucht, oder sich beteiligen will,

Wer Grundstücke  
zu erwerben beabsichtigt,

Wer Rat in Finanzierungs-  
und Kapitalanlagen sucht,  
der wende sich vertrauensvoll an die Firma

**Kurt Lehmann / Kassel**  
Geschäft für Grundbesitz und Hypotheken  
Hermannstraße 1 ·· Telephon 880 u. 1394

Waschgarnitur  
Tafelservice  
Kaffeefservice  
Teeservice  
Löfferservice  
Bierservice  
Puddingservice  
Eierservice

in großer Auswahl zu billigen  
Preisen

**Richard Mohr**

5000 gebrauchte Dachziegel

einzel oder in größeren Posten hat abzugeben.

Willi Krug / Bergheim.

Einjähriges Rind

zu verkaufen.

Johannes Werner, Connesfeld.

Raps, Mohn und Leinfaat  
tauscht

gegen Del

Richard Mohr

## Turn- Verein



„Froher Mut“

An die heute abend 9 Uhr stattfindende  
außerordentl. Mitgliederversammlung  
wird nochmals erinnert.

Rüllmer, 1. Vorsitzender.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanthalz nach Listen

Stollen - Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauchspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz

Tischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

**Heinz & Salzmänn**

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2

Ia. Apfelwein

a Liter 60 Pfg.

Ia. Weiß- und Rotwein

a Flasche 1,50 Mark

offeriert

**Richard Mohr**

**Ziegler's** Privat-

Handelsschule

KASSEL, Kölnischerstraße 8

im Hause: Bank für Hessen

Fernruf 2590

Gegründet in Cassel 1898

**Winter-Halbjahrkursus**

Beginn Anfang Oktober

Auskunft, Anmeldung durch das Kontor

6 $\frac{1}{2}$  Acker Land

in größeren, sowie kleineren Parzelen zu verpachten.  
Pachtlichhaber können sich Montag abend 6 Uhr bei  
mir melden.

Wilhelm Gundlach, Bäckermeister.

Anfertigung  
elegant. Herren-Garderobe  
nach Maß zu ganz soliden Preisen.  
Hans Reich / Schneidermeister  
Spangenberg, Aue

Suche zum 1. Oktober

zuverlässiges Mädchen  
mit guten Zeugnissen.

Frau Apotheker Bethge  
Welsungen, Villa Kaufmann

Hypotheken-Gelder

auf  
Landwirtschaften  
Industrieobjekte / Geschäftshäuser  
bietet an

**Kurt Lehmann \* Kassel**

Geschäft für Grundbesitz und Hypotheken  
Kassel, Hermannstr. 1 — Telephon 880 u. 1394

Beabsichtige mein an der Pflefferstraße gelegenes  
**Grundstück**

6 Acker groß, sowie das an der Mörschhäuserstraße gelegene  
4 Morgen große Grundstück zu verpachten.  
Sandrock, Langensiefen

**Frühkartoffeln**

Zentner 4.— Mark hat abzugeben

Kettler, Halberstadt



Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche  
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. August 1924

9. Sonntag nach Trinitatis,

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Niebeling.

Eldersdorf:

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Niebeling.

Schnellrode:

Vormittags 11 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Obstfrevel.

Der städtische Feldhüter Rüllmer und der städtische  
Hilfepolizeibeamte Arold sind beauftragt, sich beson-  
dern dem Schutz der städtischen Obststände zu widmen.  
Außerdem übt eine Reihe von Ehrenfeldhütern diese Zeit  
seit aus.

Jeder Obstfrevel wird mit mindestens 5 G. Geld  
geahndet.

Spangenberg, den 15. August 1924.

Die Polizeiverwaltung,  
Schier.

Auslegung einer Liste,

Die Wassersteueranlagensliste liegt vom 18. August  
1924 ab 1 Woche lang in der Stadtschreibererei zur  
manns Einsicht öffentlich aus.

Jegedwelche Einsprüche gegen die Veranlagung  
innerhalb der Frist schriftlich anzubringen, oder zur  
Schrift zu geben.

Spangenberg, den 15. August 1924.

Der Bürgermeister  
Schier.